



VEREINBARUNG ZUR AUFNAHME AN DER
„SOLAWI-GEMEINSCHAFT“ – „DIE NATURFÄHRTE“

Es wird zwischen der „Naturfährte“ und

_____ (Name, Vorname) _____ (Telefon)
_____ (Straße) _____ (E-Mail)
_____ (PLZ/ Ort) _____ (Geburtsdatum)

folgende Vereinbarung getroffen:

§ 1 Gemüse/-Obstkiste

Ich/Wir möchte/n einen/zwei Ernteanteil/e für ca. 40 Wochen pro Jahr erhalten, d.h. Ich/Wir möchte/n **wöchentlich** eine kleine/große Gemüse/-Obstkiste beziehen (bitte ankreuzen).

Achtung: In den Monaten Dezember/Januar/Februar ist der Ernteertrag nur minimal, dort ist voraussichtlich **keine** Abholung der Kisten möglich. Dafür gibt es im Sommer und Herbst mehr Ernteertrag.

- Kleine Kiste (1 Ernteanteil), wöchentlich für 1-2 Personen, kostet von 720€ bis 780€ (inkl. 7% MwSt.) jährlich
- Große Kiste (2 Ernteanteile), wöchentlich für 3-4 Personen, kostet von 1340€ bis 1400€ (inkl. 7% MwSt.) jährlich

Weitere Optionen:

- Abweichender Ernteanteilsbetrag

§ 2 Vertragsbedingungen

Ich/Wir verpflichte/n mich/uns für das Jahr **2026** mit einem Gesamtbetrag in Höhe von _____ € das Unternehmen „die Naturfährte“ zu finanzieren.

Die Zahlung erfolgt ab dem 01.01.2026 als Vorauszahlung mit folgenden Beträgen:



_____ € jährlich	_____ € halbjährlich
_____ € vierteljährlich	_____ € monatlich

Die Vereinbarung endet automatisch mit dem Ende des Jahres 2026. Wenn das Interesse besteht, verlängert sich Deine/Eure Mitgliedschaft um ein Jahr.

Ich/Wir überweisen den o.a. Betrag regelmäßig auf folgendes Konto:

SCHLAGE & ZIMMERMANN GbR – DIE NATURFÄHRTE

IBAN: DE74 8559 0100 4563 8301 02
BIC: GENODEF1NGS
VOLKSBANK LÖBAU-ZITTAU EG
Verwendungszweck (Beispiel): Solawi-Beitrag jährlich, Fam. Mustermann

Ich/Wir zahlen bar

§ 3 Kündigungsmodalitäten

Die Vereinbarung kann mit zwei Monaten Kündigungsfrist zum letzten eines jeden Monats gekündigt werden.

§ 4 Rechte und Pflichten der Mitglieder

<u>RECHTE</u>	<u>PFLICHTEN</u>
Die Kiste kann wöchentlich abgeholt werden - auch durch eine Vertretung (wenn Du/Ihr z.B. Urlaub habt). Abholung der Ernte auf dem Hof - immer ab Freitagnachmittag ca. 14Uhr	Teilnahme an einer Jahresversammlung (dort werden u.a. Neuigkeiten, Anliegen der Mitglieder besprochen)
Einsicht in Produktionsabläufe	Regelmäßige Zahlung nach Angabe der Zahlungsmodalitäten bis zum 15. eines Monats
Mithilfe auf dem Hof	

§ 5 Rechte und Pflichten des Hofes

<u>RECHTE</u>	<u>PFLICHTEN</u>
Entscheidung über Anbau und Wirtschaftsweise.	Durchführung einer Jahresversammlung: Anhand des dort vorgestellten Etats werden die Richtwerte für das laufende Wirtschaftsjahr festgelegt und der prozentuale Richtwert für die „SoLaWi-Gemeinschaft“ ermittelt. Der Anteil der „SoLaWi-Gemeinschaft“ an den Gesamtkosten der „Naturfährte“ wird jährlich anhand unserer Kalkulationen festgelegt.
Die Selbstversorgung ist gesichert.	Regelmäßige Vergabe der Ernte in Gemüseboxen
Entscheidung über Tage der Vergabe der Boxen.	Regelmäßige Information über Tätigkeiten und Neuerungen auf dem Hof sowie Transparenz bei Hofbewirtschaftung und Finanzen. Kontakt über E-Mail- Verteiler und Telefon.
Bei grob fahrlässigem Verhalten der Mitglieder gilt ein sofortiges Kündigungsrecht der Hofbetreiber.	Nachhaltige, ökonomische Wirtschaftsweise

§ 6 Salvatorische Klausel

Sollte eine Bestimmung dieses Vertrages unwirksam sein, wird die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen davon nicht berührt. Die Parteien verpflichten sich, anstelle der unwirksamen Bestimmung eine dieser Bestimmung möglichst nahekommende wirksame Regelung zu treffen.



§ 7 Präambel

Wir vertrauen uns gegenseitig und erkennen die Prinzipien der Solidarischen Landwirtschaft sowie der Naturfährte und die Art der Hofbewirtschaftung an.

JA, ich werde NaturfährterIn

Datum, Unterschrift Mitglied

Datum, Unterschrift Naturfährte

PRINZIPIEN der Solidarischen Landwirtschaft (Quelle: www.solidarische-landwirtschaft.org)

Gesunde, frische Nahrungsmittel sollten, wenn möglich aus der Region und aus ökologischem Anbau stammen. Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten haben meist nur die Wahl die Natur oder sich selbst auszubeuten. Ihre Existenz ist abhängig von Subventionen und den Markt- bzw. Weltmarktpreisen. Beides Faktoren auf die sie keinen Einfluss haben und sie oft dazu bringt über ihre persönliche Belastungsgrenzen und die von Boden und Tieren zu gehen oder ganz aus der Landwirtschaft auszusteigen. Auch der ökologische Landbau ist von diesem Mechanismus nicht ausgenommen. Wie kann eine verantwortungsvolle, lebensspendende Landwirtschaft aussehen die gleichzeitig die Existenz der Menschen, die dort arbeiten sicherstellt?

Eine gemeinschaftlich getragene Landwirtschaft – eine Landwirtschaft, die eine Gemeinschaft von Menschen ernährt. Grundlegend ist, dass eine Gruppe die Abnahme der Erzeugnisse garantiert und die Ernte bzw. alles, was notwendig ist, um diese zu erzeugen vorfinanziert. Alle teilen sich die damit verbundene Verantwortung und die Ernte.

In einer Solidarischen Landwirtschaft gewinnen alle Beteiligten dieser Beziehung: die Mitglieder, die Bäuerin, der Bauer, der Hof (die Erde), und die umgebende Region.

Die Mitglieder erhalten:

- Qualität: frische, lebensspendende Nahrungsmittel
- Transparenz: wissen wo und wie die Nahrungsmittel angebaut werden, wer sie anbaut und zu welchen Kosten
- Regionale Nachhaltigkeit: Aufbau von ökonomischen Strukturen, durch die eine lebendige lokale Landwirtschaft gestärkt wird



- Erfahrungsräume und Bildung: die Möglichkeit sich Wissen über den Anbau und die Herstellung von Lebensmitteln und über die Pflege der Erde zu Erwerben
- Emotionale Bindung: Bewusstsein über die Beziehung zur Erde, dem Land und den Prozessen, die unser Leben möglich machen

Die LandwirtInnen erhalten:

- Eine Gemeinschaft: Planungssicherheit und die Möglichkeit der Unterstützung
- Ein gesichertes Einkommen: Möglichkeit eines planbaren Einkommens und sich daher einer gesunden Form der Landwirtschaft widmen können
- Freude an der Arbeit: Zu wissen für wen die Lebensmittel bestimmt sind

Der Hof:

- ist geschützt vor Veränderungen des Marktes
- ist geschützt vor schädlicher landwirtschaftlicher Praxis

Die Region:

- wird durch die Vielfalt in der Landwirtschaft ein Ort mit höherer Lebensqualität
- wird gestärkt durch das Zusammenbringen von Menschen, die gesunde Bedenken über unsere Zukunft teilen
- erfährt einen ökonomischen Wandel, da die Wertschöpfung verstärkt in der Region bleibt

PRINZIPIEN unserer Naturfährte

- wir verwenden nur natürlichen Dünger und bei Bedarf natürliche Pflanzenschutzmittel
- wir arbeiten nach dem Leitbild der Permakultur und versuchen eine möglichst nachhaltige Anbauweise
- wir bearbeiten den Boden schonend
- wir schaffen neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere
- wir schließen Stoffkreisläufe
- wir geben Einblicke in unsere Arbeit
- wir tragen Sorge für unsere Wissenserweiterung und sind bestrebt, Wissen weiter zu vermitteln
- wir sind kooperativ, neutral und freuen uns über jede Rückmeldung
- wir möchten Gemeinschaft und soziales Miteinander fördern